

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dramatische Versuche

Das Fräulein von Scudery

Leonhard, Carl Cäsar

Stuttgart, 1847

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85824](#)

Vierte Aufz^{ung}.

Erster Auftritt.

(Zimmer der Scudery).

Martiniere (von der Seite), **Baptiste** (aus der Mitte).

Baptiste. Ach Frau Martiniere, was habe ich mit ansehen müssen!

Martiniere. Ihr erschreckt mich! Was gibt es? Wo blickt das Fraulein?

Baptiste. Ihr sollt alles hören, laßt mich nur zu Athem kommen. — Wie Euch bekannt, begleitete ich unsere Herrin zum Goldschmidt.

Martiniere. Ihr war die dringendste Mahnung zugekommen, Halsschmuck und Armbänder schleunig zurückzugeben, indem ihr Wohl, ihr Leben davon abhänge. Die gute Dame fühlte sich von ganz eigener Unruhe gequält.

Baptiste. Als habe sie geahnt, daß etwas Gräßliches sich zutragen werde. — Hört nur, das Volk strömte nach der Straße Nicaise, wo Cardillac wohnt. Es sammelte sich vor der Hausthüre, schrie, lärmte, tobte, wollte stürmend eindringen; nur mit Mühe gelang es der Marechaussee die Wütenden abzuhalten.

Martinier. Um Gotteswillen, nun —

Baptist. Zerreißt den verruchten Mörder, riesen zornige Stimmen im wilden, wirren Getöse.

Martinier. Wen hatte man ermordet?

Baptist. Ein Mensch, mit Ketten belastet, wird aus dem Hause gebracht und unter Verwünschungen des Pöbels fortgeschleppt.

Martinier. Jesus Marie!

Baptist. Im Augenblitze, als das Fräulein, halb entseelt vor Schrecken, dies gewahrt, dringt uns ein Klagegeschrei in die Ohren. — Vor! — weiter vor! rief unsere Herrin ganz außer sich.

Martinier. Und mitten unter das empörte Volk wagte sich die ehrwürdige Dame?

Baptist. Zu Desgrais Füßen liegt ein Mädchen, wilde Angst, trostlose Verzweiflung im Antlitz. Sie hält seine Kniee umschlungen und ruft im Zone entseeligen Todes schmerzes: er ist unschuldig! — er ist unschuldig!

Martinier. Und unser Fräulein? — ich kenne ihr edles Herz, gewiß vermöchte sie nicht länger an sich zu halten?

Baptist. Um des Himmelwillen, was ist geschehen, was geht hier vor? ruft sie, öffnet rasch den Schlag, steigt aus — ehrerbietig weicht das Volk.

Martinier. Und jenes arme Mädchen?

Baptist. Nene Cardillac, spricht Desgrais, wurde durch einen Dolchstich ermordet gefunden.

Martinier. Entseelich! der ehrenwertheste unserer Bürger!

Baptist. Sein Gehülfe ist der Thäter, fährt Desgrais fort. — „Und das Mädchen?“ — Ist Madelon, Cardillac's Tochter. Der Mörder ist ihr Geliebter; am Ende

weiß sie von der That, ich muß sie auch in die Conciergerie bringen lassen.

Martinier. Ich sehe die tüchtichen, schadenfrohen Blicke, das Hohnlächeln des Marechaussee-Lieutenants.

Baptiste. Schnell entschlossen rief unser Fräulein: das Mädchen nehme ich mit mir; Sie, Desgrais, mögen für das Uebrige sorgen.

Martinier. Des Himmels Segen unserer guten Herrin, die das arme schuldlose Geschöpf dem Blutgerichte entrissen.

Baptiste. Dumpfes Beifall-Murmeln lief durch das ganze Volk. Weiber hoben das unglückliche, hilflose Mädchen empor; hundert Hände mührten sich ihr beizustehen. Fräulein von Scudery fuhr mit der Ohnmächtigen zu Serons, dem berühmten Arzte, ich aber wurde hierher gesendet, Euch Runde zu geben von dem Besuche, der uns bevorsteht (Am Fenster). Sieh' da, sie kommen.

Zweiter Auftritt.

Scudery, Madelon (Deren Augen geschlossen, von der Scudery und einem Diener unterstützt). **Vorige.** (Baptiste löst den fremden Diener ab, das Mädchen wird in einen Lehnsessel geführt.)

Scudery (zu ihren Leuten). Lange lag die Aermste in starrer Bewußtlosigkeit; endlich gelang es Serons Bemühungen, sie wieder zu sich zu bringen, aber noch ist sie keines Lautes mächtig.

Martinier. Tief bewegt blicke ich den unschuldvollen Engel an.

(Madelon öffnet die Augen, sieht sich erstaunt um).